

# Sprung nach vorn? | Neue Zentrale für den Axel-Springer-Verlag in Berlin

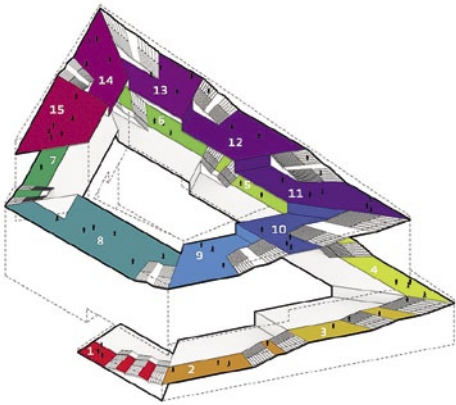
Benedikt Crone

## Zweiphasiger Einladungswettbewerb

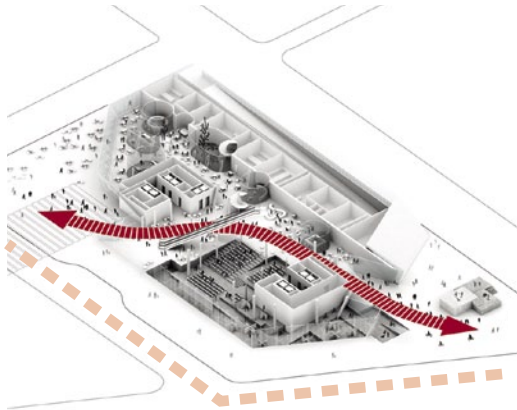
ein 1. Preis BIG – Bjrake Ingels Group, Kopenhagen | ein 1. Preis Büro Ole Scheeren, Peking/Hongkong | ein 1. Preis OMA – Office for Metropolitan Architecture, Rotterdam | Engere Wahl Kuehn Malvezzi, Berlin | Engere Wahl SANAA, Tokio



ein 1. Preis | Um die Berliner Block- und Hofbebauung in einen Solitär umzuformen, dreht BIG seinen Glasbau zur Spirale. Eine Außentreppe verbindet Gemeinschaftsbüros und öffentliche Einrichtungen miteinander – vorbei an einem Biergarten (4), dem Abschnitt „Minigolf“ (9), einem Restaurant (14) bis hin zu einer Aussichtsplattform (15).



.de Dazu auf Bauwelt.de | Bildstrecke: Die Beiträge aller Teilnehmer

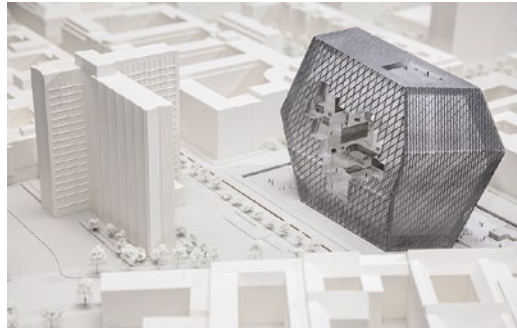


Die Zukunft der Medien liegt im Digitalen, da ist sich Springer sicher. Wie die Zukunft der dazugehörigen Büroarbeit im Analogen aussieht, will der Verlag gleich mitbestimmen und lud zu einem Wettbewerb.

Goethe wird sich schon nicht irren. Auch dann nicht, wenn es um die Zukunft der Medien geht, dachte sich wohl Axel Springer, als er 1981 in einem Interview aus Faust zitierte: „Es wird immer gelten, dass die Menschen getrost nach Hause tragen, was sie schwarz auf weiß besitzen.“ Die Macht der Worte, die der hier zitierte Schüler gegenüber Mephisto beschwört, gilt ungebrochen. Anders steht es um die gedruckte Presse, auf die Springer sicher auch anspielte und die zeitgleich mit dem Erscheinen von Faust als Massenmedium Fahrt aufnahm. Heute, 200 Jahre später, tragen Menschen überall mit sich rum, was sie Buntes und Bewegtes auf Smartphones und Tablet-PCs besitzen. Dass die deutschen Verlagshäuser den Medienwandel nur verschlafen und bekämpft hätten, will keiner der Verantwortlichen auf sich sitzen lassen – erst recht nicht die Axel Springer AG. Als Zeichen ihrer digitalen Neuaufstellung will sie daher eine zweite Zentrale neben der alten in Berlins Mitte errichten, die auf Wunsch des Vorstandsvorsitzenden Mathias Döpfner so „avantgardistisch“ sein soll, dass Passanten vor Staunen der Mund offen steht. Den Standort dafür wählte der Verlag mit Bedacht, ein Nachbargrundstück im Nordosten, eine Brache und Parkplatzfläche jenseits des einstigen Mauerverlaufs. Wenn Springer für diesen symbolschwangeren Neubau zahlreiche be-

kannte Architekturbüros zu einem zweiphasigen Wettbewerb lädt, geht es natürlich nicht nur um Architektur, sondern auch um PR, besser: um die Erregung öffentlichen Ärgernisses. Bereits zur Auslobung riet Döpfner, den im Jahr 2000 festgelegten Bebauungsplan für das Areal „am besten nicht zu beachten“, stattdessen etwas „radikal anderes“ zu wagen als das 1965 errichtete Verlagshaus nebenan.

Das Wettbewerbsergebnis schlug im Dezember dann wie gewünscht seine Wellen, als die Büros BIG, Ole Scheeren und OMA jeweils einen ersten Preis erhielten. Unter den fünf Finalisten befanden sich außerdem SANAA und die Berliner Kuehn Malvezzi. Falls das noch nicht genug große Namen wären, um auch außerhalb der Fachwelt für Aufsehen zu sorgen, gab es noch die übrigen 13 eingeladenen Teilnehmer, die nach der ersten Wettbewerbsphase ausgeschieden waren: Stephan Braunfels, Jürgern Mayer H., Meck Architekten, Sou Fujimoto und andere. Zur Eröffnung der Wettbewerbsausstellung zog es dann sogar Klaus Wowereit ins Deutsche Architektur Zentrum, wo – welch Ironie – gleichzeitig eine Ausstellung die „Neue Bescheidenheit“ (Bauwelt 1–2/2014) im Bauwesen dokumentiert. Dass Berlin aber auch Platz für „Großartiges“ und „Grandioses“ habe, machte der Regierende Bürgermeister mit Blick zur Senatsverwaltung deutlich. Wie zu erwarten lobte die hauseigene Presse am nächsten Tag den Mut der „spektakulären“ Entwürfe. In der FAZ schwärmte Dieter Bartetzko von Ole Scheerens „menschenfreundlicher, offener, nachgiebiger“ Zentrale. Nur Jens Bisky zweifelte in der Süddeutschen, ob die „skulpturalen Effekte, die



ein 1. Preis | Die auffällige Kubatur von Ole Scheerens Gebäude ist aus der Berliner Bauordnung abgeleitet: Das Volumen steigt bis zur Traufhöhe an, knickt wieder ab und hält so die Abstandsflächenregelung ein. Der Durchbruch inmitten des Baus soll eine Blickverbindung zwischen West- und Ost-Berlin herstellen – orange Linie: der führende Mauerverlauf. Auch im Sockelgeschoss führt eine Passage von Südwesten nach Nordosten vorbei an Gastro und Veranstaltungsräumen.





geschwätzige Symbolik der drei Entwürfe nicht schneller alt werden – als die Zeitung von gestern.“

Entwürfe einer neuen Arbeitswelt?

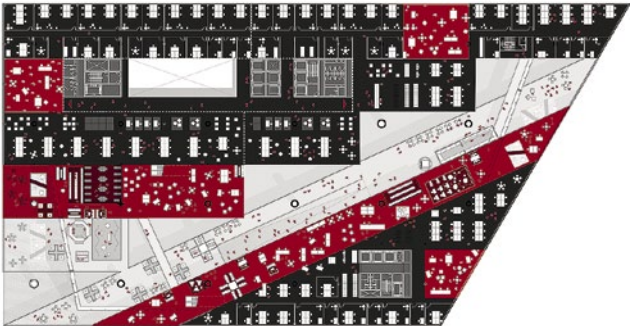
In den Lobgesängen ist eine Freude zu spüren, als wäre der Wettbewerb ein Befreiungsschlag aus Jahren auferlegter Zurückhaltung. Endlich breche jemand mit dem Berliner Traditionalismus, spiele leichthändig mit der Blockrandbebauung und halte sich nicht lange mit der Rücksicht auf Bestands-geschichte und lokale Leitbilder auf. Sind aber kantige Solitäre mit Fischmäulern, Durchbrüche in Über-größe oder ein zackig geknickter Glasbau nun die Zukunft – der Pressearbeit, der Architektur, der Stadt? Zumindest ist es fraglich, ob all die halboffe-nen Räume mit ihren verschwommenen Einblicken und Spiegelungen auf pseudotransparenten Glas-scheiben wirklich für geschmeidige Arbeitsprozesse, klare Kommunikationswege und den „Durchblick“

im Informationszeitalter sorgen. Vielleicht ist das dem Auslober aber auch nicht so wichtig.

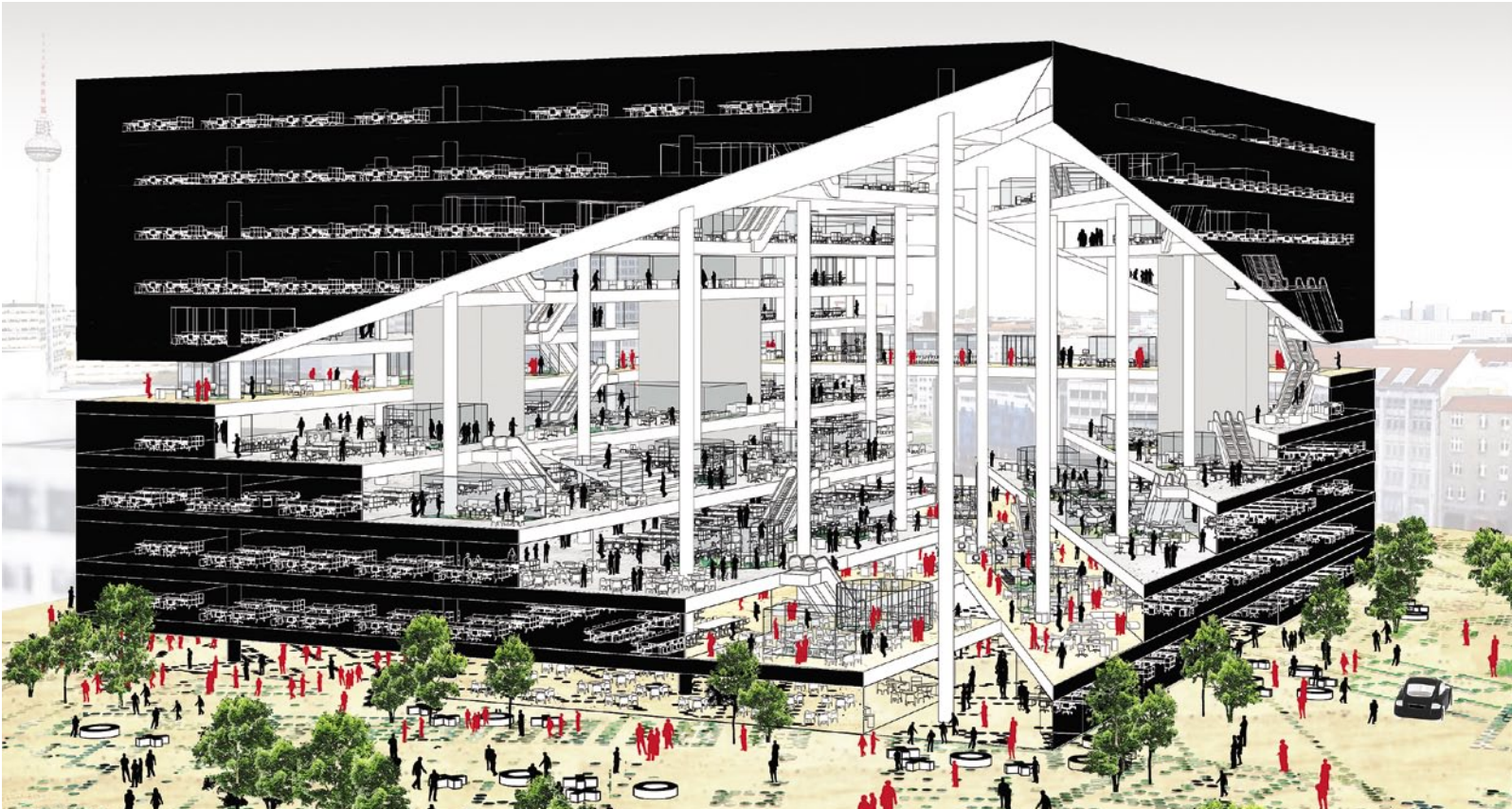
Dieser Auslober wollte das Juryprotokoll zur zweiten Phase des Wettbewerbs erst nicht rausge-ben, änderte seine Meinung aber auf Empfehlung der Berliner Architektenkammer – man hatte ja nichts zu verheimlichen. Tatsächlich steht in dem Protokoll auch nichts, das unter Verschluss bleiben müsste. Der Entwurf von OMA wurde erst raus- und darauf einstimmig wieder rein gewählt. Warum, wird nicht erklärt. Vielleicht wirft man Übervater Rem Koolhaas (die Entwürfe waren nicht mehr anonymisiert) nicht einfach raus, wenn Ole Scheeren und Bjarke Ingels noch im Rennen sind. Es folgte eine „intensive Dis-kussion“ der Jury, deren Zusammensetzung nur erah-nen lässt, welche Sichtweisen hier aufeinander prall-ten: Designtheoretiker und Globalisierungsautor Friedrich von Borries saß als Vorsitzender an einem Tisch mit Journalist Ulf Poschardt, DAM-Direktor

Peter Cachola Schmal, Springer-Witwe Friede Sprin-ger, Architekt Gerhard Wittfeld, Udo Kittelmann, Direktor der Berliner Nationalgalerie, Senatsbau-direktorin Regula Lüscher und anderen. Schließ-lich entschied man – mal wieder –, sich nicht zu ent-scheiden, um die Entwürfe erst mal auf ihre Ge-nehmigungsfähigkeit zu prüfen.

Kommen Architekten, die bereits ein Hauptge-bäude fürs chinesische Staatsfernsehen entworfen haben, Bedenken, für einen Verlag zu zeichnen, des-sen größtes Blatt regelmäßig vom Presserat gerügt wird? „Wir haben natürlich darüber nachgedacht“, sagt Ole Scheeren. Ihr Entwurf sei aber vor allem ein Gebäude für den Arbeitsplatz der digitalen Zu-kunft. Als „zeitenössisches Pendant“ zum Axel-Springer-Hochhaus, das ein „Leuchtturm der Frei-heit“ an der Berliner Mauer war, soll ihr Gebäude nun ebenfalls ein Zeichen sein – für Offenheit und für Veränderung.



ein 1. Preis | Das Team um Rem Koolhaas ent-warf einen Baukörper, der sich an den beste-henden Baufuchten ausrichtet. Ein Viertel der Arbeitsflächen liegt auf offenen, stufenweise aufsteigenden Terrassen, deren Form von der oberen Gebäudehälfte gespiegelt wird. „Ein Konzept mit Potenzial“, so die Jury, „aber kli-matisch und akustisch eine Herausforderung.“



| OFFENE WETTBEWERBE  |   |   |                           |   |
|---|---|---|---------------------------|---|
| Bad Vöslau (Österreich)<br><b>Tremhof</b><br>Ideenwettbewerb (2-stufig)<br>Zulassungsbereich: EWR<br>Teilnehmer: Bauträger, Architekten, Landschaftsplaner  | Rückfragen bis:<br>23.01.2014 (16 Uhr)<br>Kolloquium:<br>30.01.2014 (10–14 Uhr)<br>Abgabe:<br>19.03.2014 (16 Uhr) | Stadtgemeinde Bad Vöslau                    |                           | Städtebauliches Nutzungs- und Bebauungs-konzept für das Areal, bzw. Teilareale mit energetisch nachhaltigen Baukörpern und attraktiven Grünanlagen<br>► <a href="http://www.liske.at">www.liske.at</a> > aktuelle Wettbewerbe |
| Madrid<br><b>Diseño de una Pieza de Mobiliario urbano para la Puerta del Sol</b><br>Interdisziplinärer Ideenwettbewerb<br>Zulassungsbereich: international<br>Teilnehmer: Architekten, Designer, Ingenieure | Abgabe:<br>28.01.2014   | COAM  | Preissumme:<br>3000 EUR   | Entwürfe für Straßenmöbel unter Verwendung eines neuen Betonproduktes<br>Wettbewerbssprache: Spanisch<br>► <a href="http://www.bauwelt.de">www.bauwelt.de</a> > Wettbewerbe   |
| Ourém (Portugal)<br><b>Escola Profissional de Hotelaria de Fátima</b><br>Ideenwettbewerb<br>Zulassungsbereich: EWR<br>Teilnehmer: Architekten, Ingenieure   | Abgabe:<br>18.02.2014 (18 Uhr)  | Insignare – Associação de Ensino e Formação | Preissumme:<br>15.000 EUR | Konzepte für eine Berufsfachschule für Hotelwesen<br>Wettbewerbssprache: Portugiesisch<br>► <a href="http://www.compraspublicas.com">www.compraspublicas.com</a>  |

| BEGRENZT OFFENE WETTBEWERBE  |   |                         |                            |   |
|--|---|-------------------------|----------------------------|---|
| Hamburg<br><b>Neubau des Fundus der Hamburger Staatsoper</b><br>Realisierungswettbewerb<br>Zulassungsbereich: WTO<br>Teilnehmer: Arge aus Architekten und Ingenieuren  | Unterlagen bis:<br>24.01.2014 (14 Uhr)<br>Bewerbung bis:<br>27.01.2014 (14 Uhr) | SpriAG – Sprinkenhof AG |                            | Die Dekorationswerkstätten, der Kulissen-fundus und der Kostüm- und Masken-fundus sollen am Standort Rothenburgsort zusammengefasst werden.<br>► <a href="http://www.drost-consult.de">www.drost-consult.de</a>   |
| Leipzig<br><b>Erweiterung eines denkmalgeschützten Schul-komplexes zu einem 5-zügigen Gymnasium</b><br>Ideenwettbewerb<br>Zulassungsbereich: EWR<br>Teilnehmer: Architekten, Landschaftsarchi-tekten, Ingenieure | Bewerbung bis:<br>24.01.2014 (16 Uhr)   | Stadt Leipzig           | Preissumme:<br>125.000 EUR | Der Schulkomplex soll umgebaut und erwei-tert werden, ferner sind eine Dreifachsport-halle, die erforderlichen Frei- und Sportan-lagen und der Grundstückszugang zu planen.<br>► <a href="http://www.bauwelt.de">www.bauwelt.de</a> > Wettbewerbe<br>► <a href="http://www.e-g-n-architekten.de">www.e-g-n-architekten.de</a> |
| Oslo<br><b>UiO Life sciences building</b><br>Realisierungswettbewerb<br>Zulassungsbereich: WTO<br>Teilnehmer: Architekten, Ingenieure  | Bewerbung bis:<br>31.01.2014  | Statsbygg Hovedkontor   | Preissumme:<br>750.000 NOK | Bau eines Forschungsinstituts für die Osloer Universität<br>Wettbewerbssprache: Norwegisch<br>► <a href="http://www.bauwelt.de">www.bauwelt.de</a> > Wettbewerbe<br>► <a href="http://www.statsbygg.no">www.statsbygg.no</a>  |

| SONSTIGE  |   |              |                               |  |
|---|---|--------------|-------------------------------|--|
| Bremen<br><b>Brennerei Next Generation Lab</b><br>Stipendium<br>Zulassungsbereich: bundesweit<br>Teilnehmer: Hochschulabsolventen/ Master-Studierende der Kreativwirtschaft und angrenzender Fachbereiche | Bewerbung bis:<br>31.01.2014<br>Beginn des Stipendiums:<br>01.04.2014 | BRENNEREI    | Stipendium:<br>1000 EUR/Monat | Während des 6-monatigen Stipendiums arbei-ten die Teilnehmer an zukunftsweisenden Projekten im Spannungsfeld zwischen Wirt-schaft, Wissenschaft und Gesellschaft. Die Themenschwerpunkte 2014 lauten: Stadt-entwicklung und Markenerfahrung sowie Kom-munikation in guten und schlechten Zeiten.<br>► <a href="http://www.brennerei-lab.de">www.brennerei-lab.de</a> |
| Covarrubias, Burgos (Spanien)<br><b>International Festival of Art and Construction</b><br>Call for Papers<br>Zulassungsbereich: international<br>Teilnehmer: Architekten, Ingenieure, Wissenschaftler     | Bewerbung bis:<br>22.01.2014  | IFAC         |                               | Für den Workshop (11.–20.08.2014) können Beiträge zum Thema „Autarke Zukunft des ländlichen Raums“ eingereicht werden.<br>Wettbewerbssprache: Englisch<br>► <a href="http://www.ifac.me">www.ifac.me</a>   |
| <b>Summerschool-Wettbewerb 2014</b><br>Wettbewerb<br>Zulassungsbereich: bundesweit<br>Teilnehmer: Lehrkräfte deutscher Hochschulen für Architektur  | Abgabe:<br>31.01.2014   | Sto-Stiftung |                               | Prämiert werden innovative Konzepte für international vernetzte Lehrveranstaltungen wie Aufbau- und Praxisseminare<br>► <a href="http://www.sto-stiftung.de">www.sto-stiftung.de</a>   |

► [www.bauwelt.de](http://www.bauwelt.de) für die vollständigen Wettbewerbsbekanntmachungen mit detaillierten Bewerbungsbedingungen und Wettbewerbsnachrichten, die uns nach Redaktionsschluss für das vorliegende Heft erreichten.

Eine Gewähr für Richtigkeit und Voll-ständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Auslobungen wird nicht übernommen.